

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 7 (1903-1904)
Heft: 10

Buchbesprechung: Bücherschau

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fällen auf dem Zeichenpapier des Zeichenbrettcs ruht. Die Handhabung des Apparates ist nun eine sehr einfache! Im Fernrohr ist der Mittelpunkt des Gesichtsfeldes durch zwei sich kreuzende Fädchen markiert. Man faßt den langen Arm mit der Feder und sieht gleichzeitig durch das Fernrohr. Nun bewegt man die Feder so, daß der Fadennmittelpunkt im Fernrohr die Konturen der Landschaft, resp. des Gebäudes, das man zeichnen will, entlangfährt. Da die Feder auf dem Papier dieselben Bewegungen macht wie der Mittelpunkt des Fernrohres, so zeichnet die Feder alle Konturen des fernen Objektes in genauer Perspektive auf, die der Mittelpunkt des Fernrohres bestreicht. Die Größe der Bilder richtet sich nach der Länge des Schreibarmes und der Entfernung der Objekte.

(Scientific American.)

Bücherchau.

Reden und Vorträge von Dr. Julius Stiefel, Prof. am Eidgenössischen Polytechnikum und an der Universität Zürich. Alb. Müllers Verlag, Zürich 1904. Broschiert Fr. 2.50.

Das Büchlein ist erfüllt von jener warmen Begeisterung für seine hohen, meist literargeschichtlichen Gegenstände, die packt und erhebt und dazu angetan ist, unserem Volk, dem die Mutter Natur nicht viel Muße gönnt für das Miterleben künstlerischer Taten, die Schöpfungen unserer großen Dichter nahe zu bringen, es anzureizen, sich dieser Kulturschätze zu bemächtigen, deren Wert im allgemeinen tief unterschätzt wird. Diesen Eindruck wird man schon von dem ersten Aufsatz erhalten, der Schillers Wilhelm Tell behandelt und eben jetzt, bei der Jahrhundertfeier der Telledichtung, doppelt willkommen ist. Hier ist einmal, allen verständlich, auseinandergesetzt, wie Schiller seine Idee von der Freiheit dramatisch verwertete, die so ganz und gar nichts mit derjenigen der Freiheitsmahlhelden zu schaffen hat, welche sich bei uns allsömmerlich auf grünen Ranzeln breit machen. Es tut uns not, den Wilhelm Tell Schillers richtig zu verstehen. — Darauf folgen schwungvolle Bestattungs-, Gedächtnis- und Jubelreden auf Johannes Scherr, Gottfried Keller, C. F. Meyer, Rudolf Koller, eine trefflich charakterisierende Abhandlung über Gotthelfs „Erzählungen und Bilder aus der Schweiz“, eine solche über „Die erzieherischen Ideen in Gottfried Kellers Dichtungen“, die so recht zeigt, was für ein praktischer Erzieher auch ein Dichter seinem Volke sein kann, endlich ein Vortrag über den viel zu wenig gekannten und nicht warm genug zu empfehlenden Aargauer Dichter Jakob Frey, der als Volkschriftsteller unmittelbar neben Gotthelf zu stellen ist, während er ihn als Künstler überragt. — Ein sehr lezenswertes Büchlein.

Bergfristalle. Von dieser rasch beliebt gewordenen Sammlung von volkstümlich geschriebenen Erzählungen schweizerischer Schriftsteller, die im Verlage von Ernst Ruhn in Biel erscheint, liegen die vier ersten Bändchen à Fr. 1.50 vor; 1. „Fränzeli, Geheilte Aberglaube.“ Zwei Erzählungen von Margaretha Weiß und J. Roos, welche kraftvoll schildernden Autoren in „N. h. S.“ schon mehrfach vorgeführt wurden, ferner: „Drei Begegnungen. Das Licht im Korridor“. Zwei Erzählungen von dem bekannten Arthur Bitter. „Die Windegghofbauern. Die arme Spinnerin.“ Zwei Erzählungen von J. J. Romang und endlich „Thusnelde in Rom“. Ein Roman von dem uns unbekannten Jean Goinville.

Bibliothek der Gesundheitspflege Band 11. Das Herz im gesunden und kranken Zustande. Von Prof. Dr. Eichhorst, Zürich, Stuttgart 1904. Ernst Heinrich Moritz, Verlag. Mf. 1.20.

Wie sehr nicht nur von Sports- und Berufsleuten, sondern von den Menschen im allgemeinen täglich gegen das Wohlfsein des Herzens meist unwissentlich gesündigt wird, bis dann scheinbar plötzlich ein ernstes Gebrechen sich einstellt, kann der einfach gebildete

Laie diesem volkstümlich, klar und ruhig geschriebenen Büchlein entnehmen und mit den Kräften seines Herzens haushalten lernen, habe er nun ein Bier-, Tabak-, Tee-, Kaffee- oder durch andere Genußmittel und Genüsse entartetes oder geschwächtes Herz. Der Gesunde aber wird — was wir recht vielen Lesern wünschen — aus dem guten Büchlein lernen, wie man all den Übeln, die vom Herzen kommen, weil wir sie ihm zugefügt haben, vorbeugen kann.

Huegg, Arnold. **Auf heiligen Spuren — abseits vom Wege.** Bilder und Erinnerungen aus dem Morgenlande. (X, 303 Seiten mit 78 Illustrationen, 2 Planskizzen und 2 Karten.) 8°. Broschiert Fr. 4.50 (Mk. 4.—). Zürich 1904. Verlag: Art. Institut Drell Füßli.

„Auf heiligen Spuren — abseits vom Wege“ betitelt sich ein eben erschienenenes Palästina-buch von Arnold Huegg, Pfarrer und Dozent. Buch und Titel rechtfertigt der Verfasser mit dem Hinweis, daß er bei seinen Schilderungen den Nachdruck nicht auf das oft Beschriebene und dem Palästinafreunde wohl Vertraute lege. Gerade im Unterschied von dem rühmlich bekannten Schilderungen Prof. Furrers, von Drellis, Schnellers u. a., wollte er dasjenige herausheben, was nur wenig bekannt oder zu wenig beachtet schien. So ist z. B. ein sehr ausführliches Kapitel: „Jenseits des Jordans auf den Spuren Johannes des Täufers“ mit 62 Seiten der Schilderung des Landes Moab, der hochinteressanten Mosaikkarte von Madaba, der ältesten Karte, die überhaupt existiert, einem Ritt auf den Nebo, und der Beschreibung der alten Herodessefeste Machärus gewidmet, wo Johannes der Täufer enthauptet worden ist. Die ganze Darstellung beruht in der Hauptsache auf Vorträgen mit eingestreuten Tagebuchblättern, und es ist so dem Buche der Charakter einer abgerundeten Reisebeschreibung gewahrt, trotzdem die „heiligen Spuren abseits vom Wege“ besonders herausgehoben worden sind. Die Palästinafreunde bekommen hier ein Werk von nicht zu großem Umfange in die Hand, das ihnen zur Ergänzung ihrer mehr an die bekannten Wege sich haltenden Werke willkommen sein dürfte.

Moderne Lyriker I: Detlev von Ziliencron von Hans Benzmann. Leipzig (Max Hesse's Verlag). Preis 20 Pf. (geb. 60 Pf.)

Detlev von Ziliencron, Zehn ausgewählte Novellen. Mit des Dichters Bildnis und Faksimile, sowie einer Einleitung von Ludwig Schröder. Leipzig (Max Hesse's Verlag). Preis 40 Pf. (geb. 80 Pf., in Geschenkband Mk. 1.50).

Zwei bedeutsame und wertvolle Bücher, die soeben in Max Hesse's Volksbücherei zu Ziliencrons sechzigstem Geburtstag erschienen sind. Beide Schriften ergänzen sich gegenseitig, indem die eine den Dichter als Lyriker, die andere als Epiker darstellt. Benzmann, selbst ein begabter Lyriker, gibt in seiner Schrift eine ausführliche und fesselnde Darstellung von Ziliencrons Schaffen und Bedeutung, wobei als Belege etwa 70 seiner besten Gedichte angeführt werden. Die Novellensammlung enthält zehn die Eigenart des Dichters ganz besonders kennzeichnende Prosa-Dichtungen (darunter zwei seiner besten Kriegsnovellen). Dieser Sammlung hat Ludwig Schröder eine warm empfundene Würdigung des Dichters mit besonderer Berücksichtigung seiner epischen Werke vorangestellt! Auch ein gutes Bildnis des Dichters ist diesem Bande beigegeben. Neben der großen Reichhaltigkeit und inneren Gediegenheit dieser Werke muß man den überaus billigen Preis und die gute Ausstattung rühmend hervorheben. Beide Bücher zusammen genommen geben uns ein treffliches Bild von dem Können und der Bedeutung eines der eigenartigsten und bedeutendsten Dichter der Neuzeit.

Europäische Wanderbilder No. 256—258. Illustriertes Bündner Oberland von Dr. Chr. Tarnuzzer. Mit einem geschichtlichen Beitrag von Prof. J. C. Muoth. Herausgegeben vom Bündner-Oberländer-Verkehrsverein. (164 Seiten mit vielen Abbildungen und Karten.) 1904. Verlag: Art. Institut Drell Füßli, Zürich. — Preis 1.50.

Die Sammlung der Europäischen Wanderbilder ist durch die Nummern 256—258: „Illustriertes Bündner Oberland“, herausgegeben vom Bündner-Oberländer-Verkehrsverein, wirklich bereichert worden. Mit Liebe hat es ein Sohn Graubündens, der hiezu durch seine Abstammung, wie durch seine wissenschaftlichen Studien ganz besonders befähigt war, geschrieben, Dr. Chr. Tarnuzzer, und ein anderer Bündner, Prof. J. C. Muoth, eine Autorität auf räthoromanischem Sprachgebiet, hat der ausgezeichneten Publikation einen wertvollen geschichtlichen Beitrag angefügt. Es war aber auch ein überaus reiches Gebiet, welches den beiden Autoren zur Bearbeitung vorlag, reich an Naturschönheiten, an lokalen Eigentümlichkeiten und reich an abwechslungsreichen, historischen Erinnerungen. Sie haben ihre Aufgabe trefflich gelöst, und die bekannte Zürcher Verlagsanstalt hat durch einläßliche Illustration und kartographische Ausstattung das ihrige dazu beigetragen, dem reisenden Publikum einen zuverlässigen und belehrenden Führer an die Hand zu geben. Seit durch die Rhätische Bahn das bis jetzt etwas weltabgeschiedene Tal des Boderreins, mit seinen Nebentälern und seinen majestätischen Bergen, erschlossen ist, werden allsommerlich Tausende dorthin streben, um sich an der Erhabenheit der Gebirgswelt zu erfreuen und einen der interessantesten Gebirgsteile des vielgestaltigen Schweizerlandes kennen zu lernen.

Reform-Kochbuch von J. da Spühler. Zürich, Verlag von Jäsi & Beer, 1904; solid und schön gebunden Fr. 4.80.

Das vorliegende, 1112 Rezepte umfassende, in 4 Teile gegliederte Kochbuch strebt insofern eine Reform an, als es den Weg zeigt, wie man ohne Fleisch und Alkohol gut, billig und gesund leben kann; solche, die das Fleisch nicht entbehren wollen, lehrt es, wie die Gemüse und andere Speisen zubereitet werden sollen, damit die für die Ernährung so wertvollen Nährsalze nicht verloren gehen, wie das bei der sonst üblichen Kochart der Fall ist.

Der Hauptzweck aber, den das Buch verfolgt, liegt darin, dem Mittel- und Arbeiterstand bei den stetsfort steigenden Fleischpreisen Mittel und Wege zu weisen, wie sich der Fleischgenuß zu Nutz und Frommen der körperlichen Kraft und Gesundheit einschränken und durch billigere, vegetabilische Speisen ersetzen läßt, die obendrein eine gesündere Nahrung darstellen. Die einheimischen Lebensmittel, Obst- und Gemüse, sollen nicht nur mehr Verwendung finden, sondern rationeller als bisher ausgenützt werden; daher weicht die Kochweise, wie sie dieses Buch vorschreibt, in vielen Dingen von der bisherigen ab. Die Angaben sind so genau, daß auch Ungeübte auf Grund derselben ohne weitere Anleitung zweckmäßig und schmackhaft kochen lernen.

Den meisten Rezepten sind ferner ganze Speisezettel beigegeben, was für die Hausfrauen eine große Erleichterung bedeutet.

Hauptergebnisse der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1900 im Kanton Zürich, nach den Gemeinden und Bezirken, nebst alphabetischem Verzeichnis der Ortschaften etc. Herausgegeben vom kantonalen statistischen Bureau. Winterthur. Buchdruckerei Geschwister Ziegler. 1903. Preis Fr. 1.25.

Ein trefflich geordnetes, übersichtliches zürcherisches Orts- und Bevölkerungslexikon, das vielen von unsern Lesern, namentlich Geschäftsleuten, gute Dienste leisten wird.

Die praktische Hausfrau. 285 Haushaltungsrezepte. Von C. Pagen in Chur. IV. Auflage. Im Selbstverlage des Verfassers. Preis Fr. 1.50.

Zahlreiche erprobte Winke für die Hauswirtschaft und einfache Hausmittel finden sich hier gesammelt und werden jeder Hausfrau willkommen sein. Entfernung von Flecken aller Art, schwierige Reinigungen, Vertreibung von Insekten etc., Frischerhaltung von Speisen und dergleichen wird kurz und leicht verständlich erörtert.

Im Inhaltsverzeichnis wäre eine strengere Ordnung nach Sachen zu wünschen.